

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Ciesch & Reichardt. - Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Abonnement: Vierteljährlich 2 Rgr. bei unentgeltlicher Zustellung in's Haus.

Insertenpreise: Für den Raum einer gespalteten Zeile: 1 Rgr. Unter „Eingelände“ die Zeile 2 Rgr.

Ersteinst: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittag 12 Uhr: Marienstraße 13.

Dresden, den 27. Februar.

Die Rangliste der 1. sächsischen Armee 12. Armeecorps des norddeutschen Bundesheeres auf das Jahr 1869 ist nunmehr im Druck erschienen und sowohl in der Abtheilung I. des Kriegsministeriums, wie in den Buchhandlungen von Burdach, Arnold und Hödner in Leipzig bei Fleischer für 25 Rgr. durch die Pränumeranten zu entnehmen.

Sicherem Vernehmen nach gedenkt einer der ältesten Geistlichen der Kreuzparodie, Herr Diaconus M. Fischer, mit dem Schlusse des nächsten Monats in den wohlverdienten Ruhestand zu treten. Derselbe war bereits im Jahre 1825 als Katechet am Christlichen Gestüt angestellt und ist somit 44 Jahre im Amte. Bei der Wiederbesetzung der zur Erledigung kommenden Stelle wird die in § 25 der Kirchenverordnungs- und Synodalordnung vom 30. März 1858 enthaltene Bestimmung zum ersten Male in hiesiger Eparchie zur Anwendung gelangen. Hiernach ist vor jeder Designation eines Geistlichen der Collator verpflichtet, dem Kirchengenossen diejenigen, welche sich um das erledigte Amt beworben haben, oder auf welche er auch ohne Bewerbung sein Abscheu zu richten gemeint ist, namhaft zu machen. Hat hierauf der Kirchengenosse binnen vier Wochen diejenigen bezeichnet, welche nach seiner Ansicht die Kirchengemeinde vorzüglich berücksichtigt zu sehen wünscht, so steht dem Collator im gegenwärtigen Falle dem Stadtrath die freie Wahl unter den sowohl von ihm, als auch vom Kirchengenossen benannten zu. S. Df.

Merkwürdiger Weise haben sich bis jetzt, ungeachtet der wiederholt ergangenen öffentlichen Aufforderungen, noch immer nicht die sämtlichen Quartiergeber zur Erhebung der ihnen für die von ihnen seit dem 25. October 1866 getragenen Natural-Einquartierungen zuzuliefernden Geldergütungen gemeldet. Wir bemerken hierbei, daß die Einquartierungsbehörde nur noch eine Frist und zwar bis zum 6. März gewährt hat, innerhalb welcher Obgenannte persönlich oder durch genügend legitimirte Vertreter im Expeditionslocale, Schffelgasse 5, 2. Etage, sich anmelden haben, widrigenfalls die Vergütungen entweder gar nicht, oder nicht nach dem betreffenden Betrage berücksichtigt werden und in Folge dessen die Ansprüche ganz oder theilweise erlöschen.

Bei der theilweisen Anwesenheit Sr. Majestät des Königs in Leipzig ergab sich im Theater eine kleine heitere Scene und zwar auf folgende Art. Bereits bei dem Eintritt des Königs in das Schauspielhaus hatte Herr Consul Beckmann dem verehrten Monarchen ein Hoch gebracht, in welches das Publikum dreimal mit voller Begeisterung einstimmte. Es folgte die Jubel-Ouverture und in einem der Zwischenacte des Stückes fühlte sich ein Leipziger Kaufmann, ein Theehändler veranlaßt, Seiner Majestät ebenfalls eine Art Toast zu widmen, obgleich er als Redner durchaus nicht in Wahlverwandtschaft mit Cicero oder Demosthenes zu bringen ist. Der Patriotismus aber flammte in ihm auf und wenn auch die Worte nicht so fließen wie der Saft in einer Wachstuchfabrik, wenn der Periodenbau auch nicht gerade auf classischer Unterlage beruht, er gelangte doch zum Schluß, der mit einem Hoch auf „König Anton“ endete. Alle Anwesende waren verblüfft, aber die Sache ging in Heiterkeit über und man vergab dem Theehändler den genealogischen Schniger. Der Redner, welcher wahrscheinlich noch in der Erinnerung der Huldigungstage von 1827 schwebte, wollte Se. Majestät ob dieser Namensverwechslung um Verzeihung bitten und war Willens, sich nach der königl. Loge zu verfügen. Es gab zwischen ihm und einigen Herren einen kleinen Wortwechsel, was zur Folge hatte, daß er nach Vermeidung des Lustspiels „Arifen“ wegen Störung der Ruhe in eine Ordnungsstrafe von fünf Thalern verwiesen wurde.

Die Societätsbrauerei (Waldschlößchen) wird nach dem Rechnungsabschlusse auf das Geschäftsjahr 1867/1868 außer den bereits gewährten Zinsen von 4 Procent eine Superdividende von 7 Thalern auf jede Actie zur Vertheilung bringen.

In den Räumen der Harmonie fand am Donnerstag Abend von halb 8 Uhr an eine Festschicht statt, die sowohl in Dresden, als in Leipzig periodisch alle Jahre wiederkehrt und bei welcher die jeweiligen Väter der Stadt versammelt sind. Eine alte Bezeichnung nennt die vom Stadtverordneten-Collegium veranstaltete Festivität „gelbe Suppe“. Das Ganze bestand in einem gemeinschaftlichen Festmahl, das sowohl durch Tafelmusik, als auch durch interessante Reden und Toaste ernsten und heiteren Inhalts gewürzt war. Außer dem Herrn Oberbürgermeister und beiden Herren Bürgermeistern Dresdens nahmen mehrere der Herren Stadträthe daran Theil. Herr Stadtverordneter-Vorsteher Hofrath Dr. Ackermann widmete den ersten Toast dem Landesvater, warm und innig des Verhältnisses zwischen König Johann und seinen treuen Söhnen gedenkend. Einen ebenso guten Eindruck machte der eingehende, ernste Vortrag des Herrn Stadtrath Beschel über die Schulangelegenheiten in ihrer Gesamtheit, während Herr Stadtverordneter

Berthel in höchst pikanter und humoristischer Weise über den Nachtheil der Erfindungen der Vor- und Neuzeit sprach und beispielsweise bewies, daß auch die Steuern nur eine äble Erfindung seien, ebenso die Erfindung der Stadtverordneten-Collegien überhaupt; denn wenn es keine Stadtverordneten gäbe, beständen auch keine Steuern, indem ja der Stadtrath ohne Bewilligung der Stadtverordneten keine Steuern aus-schreiben könne etc. Herr Bürgermeister Neubert gab ein schönes, historisches Bild der Residenz Dresden, über den sogenannten Bürgergehorsam etc., während ein von Herrn Hofrath Dr. Ackermann verfaßtes Gedicht an die Heimath, welches gesungen wurde, einen ergreifenden Eindruck machte. Nicht minder gefiel und interessirte ein Lied, dessen Verfasser Herr Adv. Lehmann ist, das in sehr humoristischer Weise die Dresdner inneren und äußeren Verhältnisse besprach. Wir lassen dasselbe hier folgen:

Es dampft die Suppe mit gellichem Schein, Willkommen zum Festmahl, Genossen; Heut' iteden die blühenden Weile wir ein, Die font wir zum Stadtwohl verschaffen, Heut' ruhen wir: Quasiemus hie, Wir bilden ein Ganzes in Harmonie! Und was uns verbindet jahraus und jahrein, Ob Seiter auch streitend sich zeigen - Dem gilt es, das erste vom Glase zu weh'n: Der Stadt, die im Herzen wir haben. Ja, Dresden, Du Herzblut im deutschen Reich! Setz sei unser Wähl'n Deinetm Beweise gleich. Wie freut sich der Sonne glühender Strahl, Wenn Dir es, o Dresden, erlangel! Wie laßt Dein Elbe durchflößenes Thal, Von bläulichen Bergen umdünkel! Zwei Wäuden umschmeigen das heuliche Leib, Drum wünschst noch die dritte das jerrliche Weib. Ja, gute Hoffnung, wie jerrliche Frau, Nährt auch unter Dresden, die Schande: Bald wird sie entbunden vom Chancenausbau Und von des Bostonichurpess Trude, Ihr Bufen am Elbstrand - der Tuat - bald soll Er blügen und strahlen so rein und so voll! Schönwäucherchen liebt ja manch' schönes Gesicht - Auch Dresden brandt dringend schon Wäcker! O Neumarkt, o Neumarkt, Du armer Wäcker, Du ewig vom Hundsthal geschäfter - Die Wäcker der Galerie sind erstlob'n, Die blühen zerbrochene Fenster zum Dohn! Das Breitengassen- und Saalbauvorject, So schön auch und würdig eronnen, Ist heuliche gänzlich nun ausgeleert, Uns jerrlich ja goldene Bronnen. Verlaßt die Bläge, reich Weid herein! Für den Saalbau forgt der Gewerbetreier. O Dresden, Du sonnige, wonnige Stadt, Du schwach ist das Wort, Dich zu loben, Die nicht man an Teinen Reizen sich jatt, Schön bist Du von unten und oben. Von unten reich in Dein Dabem Die Verle das Schlußengangbantenjstern. Zwei Töchter erwachsen dem heulichen Schooß, Die Altkadt, die Neukadt - zwei Engel, Die ältere lebendig, unmmorben, jamos, Die jwede schön, ohn' alle Mängel - Todt leben die Schwestern von Zeit zu Zeit An einem kleinen häuslichen Streit Die Schöne, die viel mit Soldaten verkehrt, Hat Eiertucht oft schon beulichen: Doch weil ihre Schmeier sie liebt und sie ehrt, Ward gäulich es immer beglichen - Denn Altkadt und Neukadt sind eins und vereint Für Jeden, der gut es mit Dresden meint. So wollen wir lieben und schassen allzeit Für Dresden das Schöne, das Gärige. Mein Stadtheil achondert, kein Kirchhühnerstreit, Ein Bürgerthum sei uns're Schanze - Ein freies, tüchriges Bürgerthum Sei, Dresden, für immer Dein herrlicher Ruhm!

Das Festmahl endete, des eintretenden Vastags wegen, um Mitternacht unter frohem Beisammensein an einer Tafel, welche durch die feine Ausstattung und köstliche Qualität der Speisen aus der renommirten Küche des Herrn Ferrario zu einer nicht bloß geistig, sondern auch physisch genussreichen sich gestaltete.

Seit einigen Abenden concertirt hier eine Sängergesellschaft aus dem hochbayrischen Rosenheim, die Treffliches bietet. Diese Gesellschaft leidet in der That Gelungenes und ist anderen verartigen Gesellschaften, welche sich hier producirt und viel Zulauf hatten, weit voraus. Die Männer sind stramme Gestalten, und außer Schättinger, der früher hier auftrat, dürfte noch kein Alpensohn in Dresden seine süddeutschen Gebirgsweisen so innig und mollig gesungen haben, als der weißhäuige Papa Schmidt, dem die Treue und Herzlichkeit aus dem blauen Auge leuchtet. Sein „Weaner Jialer“ J. B. ist einzig in seiner Art, und das Lachduett, welches er mit dem Tenoristen Königshöfer singt, wirkt ungemein komisch. Der Tenorist hat übrigens ein prächtiges Falsett und giebt,

unterstützt durch natürliche Komik und ein hübsches Gesicht, Frauenrollen von drastischer Wirkung. Frau Schmidt selbst, eine schöne, stattliche Erscheinung, singt trotz ihres Embonpoints recht brav und ihr Hitzerspiel ist rein und correct. Die vierzehnjährige Elise streicht die sogenannte Violoncello und Bioline und der kleine Theodor von 8 Jahren handhabt seine Jodlerpfeife, ein winziges Flageolet, mit rührender Naivität. Zwischen die Alpenlieder sind komische Intermezzos eingelegt, welche durch eine tüchtige Soubrette und den gewandten Komiker Geldner ausgeführt werden. Mögen diese Zeilen der Familie Schmidt recht viel Beifall zuführen; an Anerkennung dürfte es den Künstlern dann bald nicht mehr fehlen.

Am 16. d. M. ist in Obernehsung bei Jöblitz das Wohn- und Gasthofgebäude des Nagelschmieds Franz und am 22. d. M. in Terpig bei Dösch die dem Müller Kapsche gehörige Windmühle niedergebrannt. Tags vorher wurde in Wellitz das Beckmann'sche Wohnhaus mit Scheune von den Flammen zerstört und vermuthet man, daß dieses letztere Feuer in Folge einer schadhafteu Esse entstanden ist.

Deffentliche Gerichtssitzung am 25. Febr. Der 17jährige Fabrikarbeiter Gustav Robert Uhlmann aus Mittweida, kurz vorher erst aus dem Gefängniß entlassen, wo er sich wegen Diebstahls befunden, erschien, leiblich gelendet, im Gasthose zu Oberhäflich, ließ sich zu essen und trinken geben und machte in Kurzem eine Zechschuld von 21 Rgr. Als Uhlmann vom Schänkmädchen vor dem Schlafengehn noch eine Pemmle, ein Stück Cervelatwurst und ein Glas Himbeerlimonade verlangte, wurde ihm die Rechnung vorgelegt, worauf es sich herausstellte, daß Uhlmann auch nicht im Besitze eines Pfennigs war. Deshalb vom Wirth verklagt, wurde er wegen Creditbetrugs zu 12 Tagen Gefängniß verurtheilt. Die Staatsanwaltschaft fand den erhobenen Einspruch gegründet und trug auf Ermäßigung der Strafe an, weswegen das Gericht Uhlmanns Strafe auf 4 Tage Gefängniß ermäßigte.

Der Schuhmacher Heinrich August Gurisch aus Reid hatte es übernommen, gegen eine Belohnung von 1 Rgr. und 1 Glas Schnaps den Hund eines dortigen Gutsbesizers Rammler zu tödten. In dieser Absicht führte er den Hund an eine abgelegene Stelle und verfestete ihm mit einem sogenannten Holz-eisen, an dem sich eine starke eiserne Spitze befand, nachdem er den Hund bei den Hinterbeinen in die Höhe gehoben, einige Schläge und Stiche ins Genick und vorne so ungeschickt, daß der Hund dadurch nicht vollkommen getödtet wurde, sondern sich nach einigen Stunden wieder auf die Hinterbeine erhob und furchterlich heulte. Gurisch wiederholte sein früheres Verfahren mit derselben Brutalen Ungeschicklichkeit, so daß der Hund unter gräßlichen Schmerzen und Heulen bis früh 3 Uhr leiden mußte, ehe er crepirte. Von einer mittelwigen Frau, Namens Piepich, wegen seiner Rohheit zur Rede gefest, gerieih Gurisch in Jörn, hob die Hand drohend gegen sie auf und rief ihr zu: „Warte! ... Soll ich Dir die Knochen entzweischlagen?“ Wegen des Vergleichs der Thierquälerei war Gurisch 3 Thlr. und für die Bedrohung der Piepich 2 Thaler Strafe zuerkant, von ihm dagegen aber Einspruch erhoben worden, welcher aber nur die heutige Bestätigung des ergangenen Erkenntnisses herbeiführte.

Der hiesige Löpfermeister J. C. Liebenwirth hatte bei einem gewissen Bettler hier 10 Thlr. zu leihen gesucht. Dieser streckte ihm einweilen gegen Verpfändung eines Quittungsbuches des Reizner Creditvereins, laut welchem Liebenwirth verschiedene Summen dort zu fordern habe, 5 Thlr. vor. Da Liebenwirth die Rückzahlung der 5 Thlr. aber verzögerte, klagte ihn Bettler des Creditbetruges an. Liebenwirth behauptete, daß ein Mißverständnis vorwalte, er habe damals zufällig dieses Buch bei sich gehabt, und in diesem, demal er nicht mehr in Verbindung mit dem Reizner Creditverein, die leeren Blätter nur benutzt, um Schuldforderungen darin einzutragen. Allein Bettler und zwei Zeugen behaupteten das Gegentheil. Nach verschiedene Umstände machten es überhaupt wahrscheinlich, daß Liebenwirth einen Betrug verübt hatte und waren ihm deshalb 3 Monate Gefängniß zuerkant. Auch er hatte in Behauptung seiner Unschuld, Einspruch erhoben. Vom 1. Staatsanwalt Feld wurde den Umständen nach auf 2 Monate Gefängniß angetragen, vom Gericht hingegen der erste Bescheid bestätigt.

Der hiesige Handelsmann Joh. Friedr. Hollmann und ein gewisser Ditrich hier waren wegen Diebstahls, Ersterer zu 9, Letzterer zu 8 Wochen Gefängniß verurtheilt worden. Hollmann war bereits 1859 wegen Meineids und Betrugs zu 3 Jahren Arbeitshaus verurtheilt. Bei einer am 13. Juli v. J. in Posthappel abgehaltenen Auction sollen sie, nach der eulichen Bestätigung mehrerer Zeugen, die Gelegenheit benutzt haben, um verschiedene Gegenstände, als Kupferrohre, eine zinnerne Leispflege, 2 Spindel und dergleichen zu entwenden. Der Werth dieser Gegenstände war auf 9 Thlr. taxirt. Obgleich sie bei ihrer Unschuld beharrten, auch durchaus leugneten, in Gemeinschaft gehandelt zu haben, hatten doch eine Menge bereidigte Zeugen so viele gratirende Umstände angegeken, daß Hollmann insbeson-

Ger von... k... m... n... r... s... t... u... v... w... x... y... z... SLUB Wir führen Wissen.

Das feinste echt Bayrische Bier trinkt man in Buschmann's Bayerischer Bier Stadt, am See 8.

Rampische Straße 8
Rothe Laterne.
Heute launige Abendunterhaltung.
Mittelstraße 6.
Heute Sonntag den 27. Februar
Ginzugschmanz
un: launige Abendunterhaltung von der Familie Schulz, wozu ergebenst einladet
Moritz Schwarzbach.

Ein Buchbinder = Gehilfe
weicher mit Ha- b und Presse ver- goldeten kann und in Lederarbeit geübt ist, kann bei gutem Lohn ausstehende Corbition finden bei
G. W. Nebfeld,
Hauptstrasse Nr. 19.

Ein Leipz. Stutzflügel.
Pianosorte von starkem u. gefang- reichem Ton in 20, 30, 40, 50, 70, 1. b, 170 Töne sind zu verkaufen
Seestrasse 17, II.
Ein Haus, Mitte Altstadt, mit Hof, Keller und Kiebelstagen ist preis- würdig zu verkaufen
Webergasse 23, 2 Etage

Gesucht
wird zu kaufen — gegen sofortige Baarzahlung — ein kleines Wohnhaus mit Garten in Coswig, Köhlschensbröda, Nähe der Reintstraße etc. Auch wird ein Quartier, bestehend aus 2 Zimmern nebst Zubehör in derselben Lage gesucht, zu ermitteln gesucht. Offerten mit Angabe der Preise werden erbeten unter der Spifre D B. poste restante Nr. 6.

2 Modellenre und 4 Gieker
werden für ein renommirtes Stuccato-Geschäft zum sofortigen Antritt bei hohem Gehalte und für ausdauernde Arbeit gesucht.
Näheres ist zu erfragen bei **A. Young,** Kunststädter Steinweg in Leipzig.

Buchhalter, Reisende, Coarctisten, Verkäufer, Oeconomieverwalter, Buchhalterinnen, Verkäuferinnen, Aufseher, Mühlenerwerblicher Marktbesitzer, Gärtner, Comptoirdiener, Expedienten, Hausmänner etc., gut empfohlen, theils mit Caution, werden geprüften Reflectanten unentgeltlich nachgewiesen durch **Beuter's Industrie-Bureau, Wildstrasser-Strasse 19, I.**
NB. Stellensuchende wollen sich urausgesagt melden

Für Techniker und Maschinenbauer
Eine in besser Lage befindliche K. landw. Maschinen Fabrik soll unter vortheilhaften Bedingungen sofort verkauft oder verpachtet werden, oder kann daselbst ein tüchtiger Mann als **Compagnon** einreten. Gefällige Offerten erbeten unter **Z. W. Nr. 100** poste rest. Geschäftsblau t. b. Lustig.

Kleine Vollheringe,
zum Mariniren, a Schock 12 Ngr.,
Feinste Holländer Heringe,
a Schock 10 Ngr.,
Neu-Brisslinge,
a Schock 12 Ngr.,
bei 5 Pfund billiger, empfiehlt
Albert Herrmann,
gr. Brüdergasse 11, zum gold. Adler.
In jeder Qualität Wäthen empfiehlt
billigst **Berg,** Schöffergasse 18.

Vom Deutschen Porter
(Gesundheitsbier)
haben Lager in Flaschen à 2 1/2 Ngr. und 1/2 Ngr. die Herren:
Carl Albanna,
Schloßstraße 14 b,
Richard Fleck,
Königsstraße 6.

Ein herrschaftliches
Landhaus
in gesunder, freundlicher Nähe Dresdens, mit vielen Räumlichkeiten, Nebengebäude, herrlicher Friesicht (zerfrequenten Lage halber auch zur Anlage einer Restauration oder Cäminerei passend) ist für 4500 Thaler zu verkaufen. Auf Wunsch können auch 2 Scheffel gutes, nahe gelegenes Feld mit abgetrennt werden. Der Besitzer würde auch ein Geschäftshaus in Dresden, im Preise bis zu 10,000 Thlr. in Tausch nehmen und einige Tausend Thaler baar herauszahlen. Näheres bei
G. M. Kaiser,
Dresden,
große Bräuerstraße Nr. 18.

Zwei Grabentre
auf Schrift und Wappen, zu sofortigem Eintritt in dauernde Stellung bei
G. B. Heintke,
Hof-Graveur, Caffel

Ein wissenschaftlich sprachlich musikalisch und wirtschaftlich gebildete Dame sucht Stellung bei beschäftigten Anspriachen. Gefällige portofreie Abt. erb. **L. L. Chemnitz,** Poststraße 27 zweite Etage

Ein Parthie Rester
zu Confirmanckenkleidern passend, sowie Resten in Frühjahr-Stoffen empfangen und empfiehlt
Ausserst billig
Julie verw. Schreiber
Johannesplatz 18.

Mühl-Verkauf.
Eine Windmühle bei Dresden mit Mädelerei und massiven Gebäuden, alles in gutem und neuem Zustande, ist billig zu verkaufen oder von Orien an zu verpachten. Näheres in Dresden, Webergasse 34 parterre zu erfragen.

Feldziegelei.
Ein renommirtes Ziegelmeister kann für dieses Jahr nach die Fabrik von mehreren Millionen Stellen übernehmen und garantiert für eine gute und schöne Waare. Gefällige Offerten unter **K. G. 23** poste rest. Hoffmann a. b. Mütz

Ein Reibbibliothek
in guter Geschäftslage Dresdens ist sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Zahlungsfähige Käufer werden ersucht, ihre Adressen unter **L. 50** in Herrn **L. Wolf's** Buchhandlung Seestraße 3 niederzulassen

Geld auf Pfand jeder Art Landhausstr. Nr. 6, 2. Et.

Ein Strohhut-Geschäft
in einer größeren Stadt Sachsens, gute Lage und gute Kundenchaft, ist Veränderung halber billig zu verkaufen. Das Nähere wird Palmstraße Nr. 3 part. ertheilt.

Billigster Verkauf
getragener und neuer **Herrenkleider**
gr. Schießgasse Nr. 1 dritte Etage
Kleider werden sehr gekauft und als Zahlung mit angenommen. Auch wird daselbst auf alle gut Pfänder **Geld** geliehen.

Alle Handvergoldungen
für Buchbinder fertigt sauber und elegant bei billigen Preisen **Emil Knispel,** Wallstr. 12, Buchbinderel.

Fließbad,
49 große Oberferngasse 49
empfiehlt billige Spiegel, Goldblecken, Gardinen-Halter, Consols, Karmorplatten, Bilderrahmen etc., sowie zur Neubergoldung alter Gegenstände

Ein f. Windhund,
reine Race, grau mit weiß, männlich, ist für 10 Thaler zu verkaufen
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Aechten Franzbranntwein
zum medicinischen Gebrauch, mit und ohne Salz, empfohlen
G. B. Werner & Co.
gr. Wauenschstraße 9 a. u. gr. Biegelgasse 20 b.

Zu vermietthen
eine Parterre-Wohnung, 3 Zimmern zu bez. hen. Mietpreis 210 Thlr. Näh. Amalienstr. 7.

Neue Winteröde, neue Hosen, Arbeitshosen etc.
sind in Auswahl sehr billig zu verkaufen **Webergasse 25, I.** im Pfandgeschäft

Sveiselartoffeln
gesund und malsch, à Mese 4 Ngr., laubt man **Elbergr 7 a.**

Confirmationskleider
sowie zurückgegebene Kleiderstoffe sind sehr billig zu verkaufen. Gee der Weisheit: u. Schärfer 1 prt.

Preis-Liste
von **Robert Bernhardt**
Frelberger Platz 21 b u. 21 c.
5/4 Halbklein, Elle 30 Ngr.
5/4 Kleinlein, Elle 33 Ngr.
6/4 Halbklein, Elle 35 Ngr.
6/4 Kleinlein, Elle 40 Ngr.
6/4 volles □ Bettzeug, Elle 30 Ngr.
6/4 weiß Shirting, Elle 22 Ngr.
6/4 grau Shirting, Elle 22 Ngr.
Bunte Leinwand, Inlets Futterzeuge etc. in allen Qualitäten zu den billigsten Preisen.

Robert Bernhardt
Nur Frelberger Platz 21 b u. 21 c.
Mechaniker-Gesuch.
Zwei Mechaniker, welche in feinen Drehereien (hartem Stahl) gut bewandert sind und gute Zeugnisse aufzuweisen haben, finden bei gutem Lohn dauernde Arbeit bei
C. H. Wolf
in Glashütte bei Dresden.

Mecklenburg. Lebensversicherungs- und Sparbank in Schwerin
(gegründet im Jahre 1853).

Die Unterzeichneten empfehlen die Bank zum Abschluss von Lebens- und Leibrenten-Versicherungen, erstere von 100 Thlr. an, und bei der Versicherung auf Lebenszeit mit Dividende und mit Wegfall der Policengebühren. — Prospekte etc. werden jederzeit unentgeltlich verabreicht. Die mittlere Dividende pr. 1866 und 1867 beträgt jedesmal mindestens 32 Procent der Prämie und ist für die jüngere Altersprogression höher. Die für die ersten 11 Jahre des Bestehens der Bank bereits bezahlte Dividende beträgt durchschnittlich 59 Procent der Prämie.
Karl Roudthaler, Haupt-Agent, Dorothee 34.
Theobald Purisch, Haupt-Agent, Circusstraße 2.
Joh. Zsch, Buchhändler, Postplatz.
Wilhelm Trunstein, Bildhauerstraße.
F. F. Krause, Moritzstraße 19.
Anders, Julius, in Schandau. **Stoß, F.,** in Bischofswerda.
Böttner, F. W., in Pirna. **Viehmeier, C. F.,** in Pirna.
Becker, Hugo, in Dippoldiswalde. **Vogel, R. A.,** in Pulsnitz.
Rößler, C. G., in Gödn b. Meichen

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
heilt der Spezialarzt für Epilepsie **Dr. O. Killisch** in Berlin, jetzt **Mittelstrasse Nr. 6.** — Auswärtige brieflich. Schon über Hundert geheilt.

Sprizen und Respiratoren
in allen gangbaren Mustern und Größen, sowie Strohbetten und chirurgische Instrumente empfiehlt die Fabrik von
Julius Böhmer, Webergasse.

Allein zur Weltausstellung 1867 zugelassen.

27 Rebanillen.
Mastic Lhomme
Lefort
von den Gärtnern als bestes Mittel anerkannt

kalt zu pflöpfen, und die Narben der Bäume und Sträucher zu heilen
mit Messer oder Spatel aufzutragen. Angewandt in den kaiserlichen und künftlichen französischen u. fremden Baumschulen
Fabrik: 162 rue de Paris in Paris (Belleville).
Niederlage in Dresden bei **Hermann Koch,** Droguist, Altmarkt Nr. 10.

Gelddarlehne
auf gute Pfänder und bergl. Leihhausschekel
4 gr. Schießgasse 4, I. Et. und
8 kl. Kirchgasse 3 prt. im Meisnermagazin, bei **R. Jacob.**
Daselbst u. fortwährend neue und gebrauchte Herrengarderobe sehr preiswürdig zu verkaufen.
Bei den hohen Butterpreisen empfehle ich einen

H. Raffinad-Sirup,
à Pfd 15 Ngr., bei 10 Pfd. aber billiger, **welssen**

Brust-Syrup
vorzüglich gegen Husten und Heiserkeit, in Töpfen à 2 1/2 Ngr.
Albert Herrmann,
große Brüdergasse 11, z. goth. Abth.

Ein Piano
(Tafelform) ist zu verkaufen:
Louisenstraße Nr. 91, 3 Tr.
Etwas Nachfragen erbittet man in den Wochentagen von 4—5 Uhr, Sonn- u. Festtagen von 11—12 Uhr.
Eine junge Frau, welche perfekt Koch und die Bekandlung der feinen Küche gelübtlich versteht, sucht bei Herrschaftlichen Beschäftigung
Zingogasse 6 beim R. Anner.

GHIGNONS
in Zwirn von **12 1/2 Ngr. an,**
in Haar von **1 1/2 Thlr. an** empfehlen

KELLNER & SOHN

G schlechte Kranke,
Haut- und Nervenkrankte, (besonders Rückenmarkleiden u. epileptische Krämpfe) heilt nach reicher Erfahrung auch brieflich der Spezialarzt **Dr. Cronfeld,** Mühlentstraße 149, Berlin.

Gener. u. diebst. sichere **Cassenschränke** neuester Construction empfiehlt
K. Lössnitzner
Schlossermeister,
Webergasse Nr. 8

Medaille de la Société des sciences Industrielles de Paris.
Keine graue Haut mehr!
Melanogène
von **Dicquemare** in **Bouen.**

Um augenblicklich Haut und Haar in allen Nuancen ohne Gefahr für die Haut zu färben. — Dieses Färbemittel ist das beste aller bisher bekannten.
General-Depot bei **Fr. Wolff & Sohn,** Postf. in Karlsruhe.
In Dresden bei **Herm. Kellner & Sohn,** t. Schöffergasse 4.

Ein in hübsigen Orte gelegenes fast ganz neues Wohnhaus, zu welchem ein Seitengebäude und Garten auch ein halber Scheffel unmittelbar dabei befindliches Feld gehört, soll durch Unterzeichneten verkauft werden. Es befinden sich in selbigem 4 Stuben nebst Kammer und ist wegen seiner schönen Bauart für jeden Geschäftsbetrieb passend. Nähere Auskunft ertheilt am 20 Febr. 1869
d. s. Gemeindef. Vorstand
Christian Gottlieb Barth.

